NDB-Lagebericht 2022

Autor(en): **Hess, Andreas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **97 (2022)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1006053

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NDB-Lagebericht 2022

Der soeben erschienene Lagebericht «Sicherheit 2022» des Nachrichtendienstes des Bundes NDB stellt die wichtigsten Lageentwicklungen vor. Mit dem Angriffskrieg Russlands ist die jahrzehntealte europäische Sicherheitsordnung zerstört worden. Eine dauerhafte Bedrohung stellen Spionage und Cyberkriminalität dar, die Terrorbedrohung bleibt in der Schweiz erhöht, so die wichtigsten Einschätzungen.

Fachof Andreas Hess, Stv. Chefredaktor

Seit 1. April 2022 ist Christian Dussey Direktor des Nachrichtendienstes des Bundes NDB, am 27. Juni präsentierte er in Bern den Lagebericht «Sicherheit 2022».

Der jährlich erscheinende Lagebericht zeigt in einem umfassenden Lageradar die für die Schweiz relevanten Bedrohungen auf. Das Spektrum umfasst die Bereiche Sicherheitspolitik Ausland, Nonproliferation, Spionageabwehr, Terrorismusabwehr, Gewaltextremismus und Schutz kritischer Infrastruktur.

Erodierende Sicherheitsordnung

Die europäische Sicherheitsordnung war bereits seit Längerem erodiert. Sowohl die Covid-19-Pandemie wie auch die russische Invasion vom 24.02.2022 in der Ukraine haben bereits bestehende sicherheitspolitische Trends beschleunigt und verstärkt. Mit seinem Angriffskrieg auf die Ukraine habe Russland nicht nur auf gravierende Weise internationales Recht verletzt, sondern auch die europäische Sicherheitsordnung zerstört.

Auch habe der Krieg in der Ukraine ein sicherheitspolitisches Umdenken eingeleitet. Die nordischen Länder Finnland und Schweden haben Beitrittsgesuche bei der Nato eingereicht, die EU will mehr strategische Verantwortung übernehmen.

Spionagebrennpunkt Genf

Genf gilt als der geografische Brennpunkt von verbotenem Nachrichtendienst in der Schweiz. Dies weil ein Grossteil der in Genf wohnhaften Nachrichtendienstoffiziere offiziell als Diplomaten akkreditiert sind, als Geschäftsleute oder Medienschaffende arbeiten oder bei einer der zahlreichen internationalen Organisation in Genf tätig sind.

Laut Einschätzung des NDB sind in Genf mehrere Dutzend russische Nachrichtendienstoffiziere tätig. Der NDB erwartet in den kommenden Jahren eine Zunahme und Intensivierung der nachrichtendienstlichen Tätigkeit in unserem Land.

Erhöhte Terrorbedrohung

In seinem 91-seitigen Lagebericht beurteilt der NDB beurteilt die Terrorbedrohung für die Schweiz als erhöht. Die Bedrohung gehe primär von der dschihadistischen Bewegung aus, insbesondere durch Personen, die von dschihadistischer Propaganda inspiriert werden. Als die wichtigsten Exponenten werden der «Islamische Staat» und die alQaida wird die dschihadistischen Bewegung in Europa genannt. Sie sind auch für die Terrorbedrohung der Schweiz massgeblich.

Extremismus

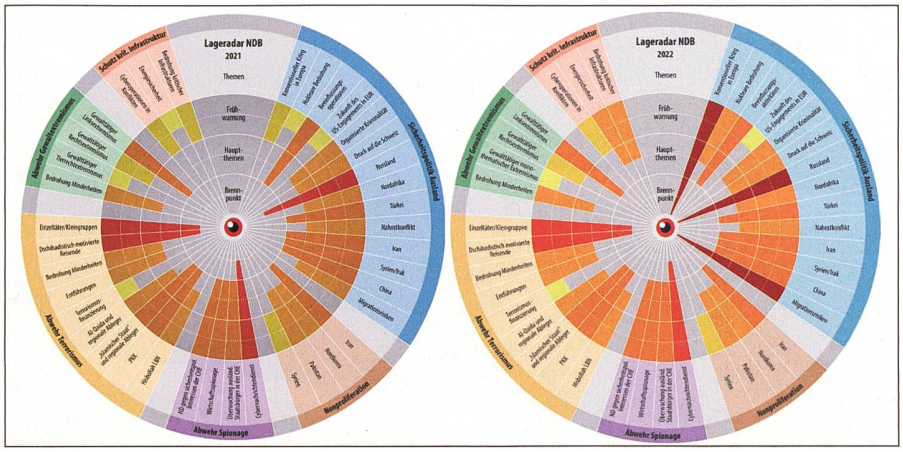
Im vergangenen Jahr hat der hat der NDB total 275 Ereignisse im Bereich gewalttätiger Extremismus beobachtet. Neben dem Links- und Rechtsextremismus bearbeitet der NDB seit 2021 auch den monothematischen Corona-Extremismus. Der Lagebericht hält fest, dass alle drei Szenen über ein markantes Bedrohungspotenzial verfügen.

NDB: Zahlen und Daten

Per Ende 2021 beschäftigte der NDB 178 Mitarbeiterinnen und 254 Mitarbeiter mit insgesamt 395 Vollzeitäquivalenten.

Der Personalaufwand betrug im vergangenen Jahr 64,5 Mio, der Sach- und Betriebsaufwand 15,4 Mio Franken. Der NDB pflegt mit über hundert Partnerdiensten verschiedener Staaten und mit internationalen Organisationen einen Nachrichtenaustausch.

Darunter auch mit den zuständigen Stellen bei der UNO sowie Institutionen und Einrichtungen der EU, welche sich mit sicherheitspolitischen Fragen befassen. Pro Jahr erhält der NDB rund 13'500 Meldungen von ausländischen Partnerdiensten, 6500 Meldungen gehen vom NDB an ausländische Partnerdienste. *ahe.*



Vergleich Lageradar 2021 und 2022: Migrationsrisiken, konventioneller Krieg und Russland sind die rot markierten Brennpunkte 2022.

Bild: VBS

Das PC-7 Team im Formationsflug.